

Evangelischer Kirchenchor sucht Sänger

Für zwei spannende Projekte ist der evangelische Kirchenchor Bad Ragaz auf der Suche nach motivierten Sängerinnen und Sängern.

Bad Ragaz. – Im Rahmen von zwei Projekten möchte sich der evangelische Kirchenchor Bad Ragaz öffnen und interessierte Mitglieder der evangelischen Kirchgemeinde Bad Ragaz einladen, zusammen mit dem Chor ein spezielles Liedprogramm einzuüben und aufzuführen. Mit den beiden Projekten sollen die Gemeindemitglieder für das Singen im Chor begeistert werden.

Mitsing-Projekte erleben

Im Projekt «I will follow him» werden gemeinsam mit Jugendlichen der Oberstufe bekannte, für einen mehrstimmigen Chor bearbeitete Melodien wie «I will follow him» aus dem Film Sister Act oder «Evening Rise» aus der indianischen Tradition gesungen. In drei Proben werden die Lieder erarbeitet, vertieft und im Gottesdienst am Sonntag, 16. Februar, in der evangelischen Kirche aufgeführt.

Im zweiten Projekt «Let's sing together» wird Dirigentin Tina Engewald mit einer Mischung aus weltlich-klassischen und volkstümlichen Melodien aufwarten. Dafür sind vier Dienstagsproben vorgesehen. Das erarbeitete Programm wird zweimal aufgeführt: Am Freitag, 19. Juni, um 19 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus im Rahmen eines Unterhaltungsabends mit Imbiss, und am Samstag, 20. Juni, um 16.45 Uhr als Ständchen für die Bewohnenden des Altersheims Allmend. Wer an einem der beiden Projekte mitmachen möchte, soll sich bei Heinz Aeberhard unter 081 302 45 85 oder hudaeb@bluewin.ch melden. (pd)

www.ref-badragaz.ch/gruppen/kirchenchor/

Chancengleichheit bei der Frühförderung

Um die Unterstützung durch öffentliche Gelder zu rechtfertigen, strebt die Fachstelle der Spielgruppen St. Gallen-Appenzell einheitliche Leistungsvereinbarungen an. Ein Konzept, das in der Stadt St. Gallen seit Jahren funktioniert und von den Gemeinden übernommen werden könnte.

von Melanie Romer

Das Thema Frühförderung betrifft Kinder, die ein Jahr vor Schuleintritt stehen, also die drei- bis vierjährigen. Dazu gehören beispielsweise die Spielgruppen. Diese können im Wald, auf dem Bauernhof oder ganz herkömmlich in entsprechenden Räumlichkeiten stattfinden. Ebenfalls zur Frühförderung zählen Angebote für mehrsprachige Kinder, die dem Erlernen der Unterrichtssprache Deutsch für eine erleichterte Einschulung dienen.

Grosse Unterschiede bei den Angeboten

Bildung ist ein wertvolles Gut und muss jedem Kind zugänglich gemacht werden. Doch wann soll mit organisierter Bildung begonnen werden und was soll diese beinhalten? Und inwiefern sollen die Gemeinden und der Kanton diese Frühförderung subventionieren? Eine Diskussion, die in den letzten Jahren immer wieder geführt wurde – auch politisch auf kommunaler Ebene. Doch was dabei resultiert, präsentiert sich als bunte Palette. So kann es sein, dass zwei angrenzende Ortschaften ganz unterschiedliche Angebote haben und diese ebenso unterschiedlich von der Gemeinde getragen werden. Viele Angebote sind einzig dem Engagement von Einzelpersonen zu verdanken, und es scheint, dass sich die Gemeinden nicht unbedingt in der Pflicht sehen.

SpiKi-Konzept für Sicherung der Qualität

«Was wir uns wünschen, ist einerseits Chancengleichheit für die frühkindli-



Liebt ihre Arbeit und wünscht sich einheitliche Bedingungen für die Frühförderung: Spielgruppenleiterin Jeannette Kocherhans aus Unterterzen inmitten der Spielgruppenkinder.

Pressebild

che Bildung und andererseits definierte Qualitätsmerkmale für unsere Arbeit, die auch die Subventionierung rechtfertigen und regeln», erklärt die langjährige Spielgruppenleiterin Jeannette Kocherhans aus Unterterzen. Erstaunlich ist nämlich, dass die Stadt St. Gallen bereits seit mehreren Jahren

über ein von der Pädagogischen Hochschule geprüftes und bewährtes Konzept namens «SpiKi» (von der Spielgruppe in den Kindergarten) verfügt. Um die Auszeichnung «SpiKi»-Spielgruppe zu erhalten, unterzeichnen die betreffenden Spielgruppenleiterinnen eine ausführliche Leistungsvereinba-

rung mit der Stadt als Auftraggeber und werden von dieser Seite auch regelmässig übergeprüft. Ebenfalls werden Weiterbildungspflicht und Elternarbeit geregelt. Eine «SpiKi»-Spielgruppe profitiert im Gegenzug von Subventionen, welche auch den Eltern zugutekommen. «Spielgruppe ist nämlich kein geschützter Begriff, jeder kann eine Spielgruppe eröffnen», führt Barbara Rüesch, Geschäftsstellenleiterin der Fachstelle Spielgruppen St. Gallen-Appenzell aus, «das SpiKi zeichnet eine Spielgruppe aber qualitativ aus und rechtfertigt so die Finanzierung durch öffentliche Gelder».

Hoffen auf die Politik

«Das SpiKi-Konzept könnte als Basis auch von den Gemeinden im Sarganserland übernommen werden», wünscht sich Jeannette Kocherhans und verweist auf den Wert der Arbeit der Spielgruppenleiterinnen, die gerade betreffend Sozialisierung oder Sprachentwicklung einen enormen Beitrag in der frühkindlichen Bildung leisten. Das SpiKi-Konzept im ganzen Kanton möglichst breit zu streuen, ist erklärtes Ziel der Fachstelle Spielgruppen St. Gallen-Appenzell.

«Wir sind mit Politikerinnen und Politikern verschiedener Parteien im Gespräch», verrät Kocherhans, die auch im Vorstand der Fachstelle Spielgruppen St. Gallen-Appenzell mitwirkt. «Eines ist klar: Jeder Franken, der in die Frühförderung fliesst, zahlt sich in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht gleich mehrfach aus», ergänzt Barbara Rüesch und pflichtet dabei wohl dem ehemaligen US-Präsidenten John F. Kennedy bei, der einst sagte: «Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.»

Geehrt und gesucht

An der Hauptversammlung des Churfirstenchors Walenstadt sind langjährige Mitglieder geehrt worden – und für das Jahreskonzert werden neue gesucht.

Walenstadt. – Bereits 35 Jahre singen Margrit und Bruno Schumann im Churfirstenchor, Andy Brühlmann seit 25 Jahren. Esther Müller, Walter Egli und Bernadette Schmid können auf 20 Jahre und Alice Perret, Nicole Eichenberger sowie Karl Spring auf 15 Jahre Vereinstätigkeit zurückblicken.

Der Verein möchte nicht nur zurück, sondern auch nach vorne blicken und Nichtmitgliedern die Möglichkeit bieten, für eine begrenzte Zeit in einem Chor mitzusingen. Der Churfirstenchor ist ein vierstimmiger, gemischter Chor mit Sängern aus dem Sarganser-

land. Unter der Leitung von Tina Engewald werden ab jetzt neue Lieder für das Jahreskonzert eingeübt. Unter dem Motto «250 Jahre Beethoven» und «20iger Jahre» wird am 12. September im Museumbüchel in Walenstadt konzertiert. Musikalische Vorkenntnisse oder Notenlesen sind keine Bedingungen. Jeder kann unverbindlich eine Probe besuchen. Es wird jeweils am Mittwoch um 20 Uhr in der Aula des Obstadtshaus an der Schulhausgasse 9 in Walenstadt geprobt. (pd)

www.churfirstenchor.ch



Geehrt: Bernadette Schmid, Bruno Schumann, Andy Brühlmann, Margrit Schumann, Esther Müller, Walter Egli, Alice Perret, Karl Spring und Nicole Eichenberger (von links). Pressebild

Langer Samstag: Erfreuliche Spende zugunsten der Ludothek



Im Rahmen des Langen Samstags vom vergangenen November sind fast 17'000 Franken zusammengekommen. Birgit Bartholet (links) dankt im Namen aller Detailisten den Involvierten und Vereinen, die beim Sammeln des erfreulichen Betrages geholfen haben: «Das schöne Wetter, die tolle Stimmung und die vielen spielenden Kinder haben zu einem gelungenen Anlass beigetragen». Auch die Präsidentin der Ludothek, Martina Kalberer (Mitte), freut sich über das grandiose Sammelergebnis und fügt an: «Wir haben dank des Langen Samstags einige Neumitglieder dazubekommen». Den Geldbetrag möchten die Verantwortlichen der Ludothek in ihr Sortiment stecken: Der Fahrzeugpark wird erneuert und erweitert und das Sortiment Kleinkinderspielzeug wird aktualisiert. Zudem ist die Erweiterung der Kinderartikel für Geburtstage in Planung. Bei der Checkübergabe freuen sich auch Sarah Keiser, Patricia Pfiffner (beide Ludothek) und Kilian Trutmann vom Café Kilian (von rechts) über das Ergebnis. (Bild Pressedienst)